

BÜRGERVEREINIGUNG GEGEN DIE  
STARTBAHNVERLÄNGERUNG  
KIEL-HOLTENAU E.V.



Altenholz, den 22. Dezember 2002

Pressemitteilung vom 22. Dezember 2002

**„ Dass Dr. Rethage sich gegen die ganseltypische Personalpolitik wehren muss, ist mehr als verständlich. Dass er aber den Ratsbeschluss zur Startbahnverlängerung Kiel-Holtenau als seinen Erfolg verbucht, mutet schon etwas sonderbar an,“ erklärte heute Frank Schmidt, Vorsitzender der Bürgervereinigung.**

Allerdings müsse man Rethage in der Tat ein äußerst engagiertes, zielgerichtetes und gegenüber den berechtigten Einwendungen der betroffenen Bürger sogar rücksichtsloses Vorgehen zur Durchsetzung einer Landebahnverlängerung testieren. Doch als im Sommer die Finanzierung aus dem Ruder lief und der Ausbau zum unkalkulierbaren Finanzrisiko für die Stadt Kiel wurde, habe Rethage versucht, die „Notbremse zu ziehen“. Aus den der Bürgervereinigung vorliegenden Kopien der schriftlichen Auseinandersetzung um die Ratsvorlage aus dem Juli dieses Jahres zur Finanzierung der Startbahnverlängerung gehe mehr als deutlich hervor, dass Rethage sich standhaft geweigert habe, die von OB Gansel vorbereitete Beschlussvorlage zu unterschreiben.

Zu einem Informationsschreiben Gansels an die Ratsmitglieder habe Rethage gegenüber dem OB erklärt

*„..... Ihr o.a. Schreiben an die Fraktionen ist aus meiner Sicht fachlich falsch, irreführend, gefährdet den Erfolg des Gesamtprojektes und wird von mir daher in keiner Weise mitgetragen....“*

Frank Schmidt: „ Damit war zu diesem Zeitpunkt ein von Rethage in der Öffentlichkeit immer wieder betontes KO-Kriterium für das Flughafenprojekt, nämlich das einer nicht gesicherten Finanzierung, erfüllt. Rethage hätte jetzt die von OB Gansel unseriös vorbereitete Finanzierungsvorlage öffentlich kritisieren und den darauf folgenden Ratsbeschluss damit verhindern müssen. So ist die durch den OB persönlich im Rat durchgeboxte Entscheidung eben nicht auf dem Erfolgskonto von Rethage zu verbuchen. Es war vielmehr eine aus verfehlter Loyalität zu Gansel begangene Unterlassungssünde, die ihm der OB jetzt auf seine Weise „gedankt“ hat“.

**Für weiter Fragen wenden Sie sich bitte an:**

**Frank Schmidt**

**Rüschkamp 11**

**24161 Altenholz**

**Tel. 0431 32 14 19**

**Oder e-mail: [fataschmidt@t-online.de](mailto:fataschmidt@t-online.de)**